

OPER LEIPZIG
BIOGRAFIEN

OPER | LEIPZIGER BALLETT | MUSKALISCHE KOMÖDIE

B I O G R A F I E N O P E R

E N S E M B L E

Stefania Abbondi, Sejong Chang, Christiane Döcker, Kathrin Göring, Magdalena Hinterdobler, Sven Hjörleifsson, Randall Jakobsh, Gal James, Sandra Janke, Dan Karlström, Karin Lovelius, Sandra Maxheimer, Jonathan Michie, Jean-Baptiste Mouret, Martin Petzold, Sebastian Pilgrim, Tuomas Pursio, Franz Xaver Schlecht, Matthias Stier, Bianca Tognocchi, Olena Tokar, Patrick Vogel

NEU IM ENSEMBLE

MATTHIAS STIER *Tenor*

Geboren in St. Gallen. Studium am Konservatorium G. Verdi in Turin. Meisterkurse an der Sommer-Akademie des Salzburger Mozarteum bei Elio Battaglia, dort 2006 Preis als bester Teilnehmer. Heute betreut durch Roberto Bellotti in Mailand. Gewinner mehrerer internationaler Wettbewerbe. 2011-19 im Ensemble des Staatstheater Braunschweig, dort u.a. als Don Ottavio (»Don Giovanni«), Duca (»Rigoletto«), Fenton (»Falstaff«), Adam (»Der Vogelhändler«), Tamino (»Die Zauberflöte«), Almaviva (»Il barbiere di Siviglia«), Ferrando (»Così fan tutte«), Alfredo (»La Traviata«), Nemorino (»Der Liebestrank«), Abate (»Andrea Chénier«), Jonas (Meyerbeers »Le Prophète«) und Freddy Eynsford-Hill (»My Fair Lady«). Gastauftritte u.a. am Teatro Regio in Turin, in Reggio Emilia sowie unter Riccardo Muti beim Ravenna Festival und in Oviedo als Fenton (»Falstaff«). Ab der Spielzeit 2019/20 im Ensemble der Oper Leipzig mit Partien wie Tamino in der Neuinszenierung der »Zauberflöte«, Melot in »Tristan und Isolde«, Ein italienischer Sänger in »Capriccio«, Nemorino in »Der Liebestrank«, Tenorpartie im Ballett »Johannes-Passion« u.a.

DIRIGENTEN

Ulf Schirmer *Generalmusikdirektor*
Christoph Gedschold *Kapellmeister*
Matthias Foremny *Erster ständiger Gastdirigent*
Thomas Eitler-de Lint, David Reiland, Giedrė Šlekytė *Gastdirigenten*

BIOGRAFIEN DIRIGENTEN (PREMIEREN)

ULF SCHIRMER

Geboren in Eschenhausen bei Bremen, studierte am dortigen Konservatorium sowie an der Musikhochschule in Hamburg bei György Ligeti, Christoph von Dohnányi und Horst Stein. Er war Assistent von Lorin Maazel und Hausdirigent an der Wiener Staatsoper, wo er u.a. Premieren von Berios »Un Re in ascolto«, »Erwartung«, »Raimonda« und »Die Entführung aus dem Serail« leitete. 1988 bis 1991 Generalmusikdirektor in Wiesbaden und Künstlerischer Direktor für die Symphoniekonzerte am Hessischen Staatstheater. Ab 1991 Resident-Dirigent an der Staatsoper Wien, in den darauf folgenden Jahren auch als Konsulent beratend für die Wiener Staatsoper tätig. Von 1995 bis 1998 Wechsel als Chefdirigent zum Dänischen Radio-Sinfonie-Orchester in Kopenhagen. 2000 wurde Ulf Schirmer zum Professor für musikalische Analyse und Musikdramaturgie an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg berufen. Seit 2006/07 ist Ulf Schirmer künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters, im Mai 2011 verlängerte er seinen Vertrag bis 2017. Im Rahmen seiner Konzerttätigkeit arbeitete er außerdem mit den Wiener und den Berliner Philharmonikern, den Wiener und den Bamberger Symphonikern, der Staatskapelle Dresden und dem Orchestre de la Suisse Romande zusammen. Einladungen an das Gewandhaus Leipzig. Zahlreiche Engagements bei den Bregenzer und den Salzburger Festspielen, an der Staatsoper Wien, der Grazer Oper, der Deutschen Oper Berlin, der Pariser Opéra Bastille, der Mailänder Scala, in Tokio, Genf und Israel. Große Erfolge mit »Der Rosenkavalier«, »Salome«, »Die Frau ohne Schatten«, »La Bohème«, »Nabucco«, »Fidelio«, »Der fliegende Holländer«, »Der Ring des Nibelungen«, »Parsifal«, »Le nozze di Figaro«, »Die Fledermaus«, »Griechische Passion«, »Lulu«, »Die Vögel« sowie mit der Uraufführung »Tod und Teufel« von Gerd Kühr. An der Wiener Staatsoper »La Bohème« und »Der fliegende Holländer«. An der Oper Leipzig 2005/06 Einstudierung »Parsifal«. Generalmusikdirektor der Oper Leipzig seit 2009/10, ab der Spielzeit 2011/12 Intendant und weiterhin Generalmusikdirektor. Seitdem Einstudierungen insbesondere von Werken Richard Wagners und Richard Strauss', u.a. »Die Feen« in der Kooperation mit den Bayreuther Festspielen (BF Medien), »Der Ring des Nibelungen«, »Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg«, »Der fliegende Holländer«, »Ariadne auf Naxos«, »Elektra«, »Die Frau ohne Schatten«, »Arabella« und »Salome«. Darüber hinaus Einstudierung von »Hänsel und Gretel«, »Macbeth«, »Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny«, »Charleys Tante« im Spiegelzelt, »Lulu« und »La fanciulla del West«. Dirigate der Babykonzerte im Opernhaus. Neu in der Spielzeit 2019/20: »Tristan und Isolde« und »Capriccio«.

GIEDRĖ ŠLEKYTĖ

Geboren in Vilnius. Ausbildung am Nationalen Mikalojus Konstantinas Čiurlionis Kunstgymnasium. Dirigierstudium an der Kunstuniversität Graz und an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig und der Züricher Hochschule der Künste. Als Gastdirigentin am Pult u.a. des St. Christopher Chamber Orchestra in Litauen, Chuncheon Philharmonic Orchestra in Südkorea, Orchester der Komischen Oper Berlin, Sinfonieorchester Innsbruck, der Stiftskonzerte Oberösterreich, des Musikkollegium Winterthur, des Göttinger Sinfonieorchesters, der Münchner Symphoniker, des Theaters Basel (»Die Zauberflöte«), des Staatsorchesters sowie der Oper Mainz (»Perelà«) und des Staatstheaters Darmstadt. Preisträgerin des Internationalen Malko-Dirigentenwettbewerbs 2015, des Internationalen Dirigierwettbewerbs Solon Michaelides 2013 und des

Nationalen Wettbewerbs für Gesang Beatričė Grincevičiūtė in Litauen 2006. 2015 Nominierung für den Young Conductors Award der Salzburger Festspiele. Seit 2016/17 Erste Kapellmeisterin am Stadttheater Klagenfurt (»Die Entführung aus dem Serail«). An der Oper Leipzig musikalische Leitung von »Knusper, Knusper, Knäuschen ...« und »Schwanensee«. 2018/19 musikalische Einstudierung von »Schneewittchen«, 2019/20 von »Der Liebestrank (L'elisir d'amore)«.

MATTHIAS FOREMNY

Erster ständiger Gastdirigent. Geboren in Münster, während des Studiums in Detmold und Wien 1995 Gewinner des Internationalen Dirigentenwettbewerbs »Prager Frühling«. 1997 Berlin-Debüt mit dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin. Erster Kapellmeister am Landestheater Detmold, ab 2000 als erster Kapellmeister an der Komischen Oper Berlin, dort u.a. Britten's »Turn of the Screw« (Bayerischer Theaterpreis) und Ligeti's »Le Grand Macabre«. 2002 Auszeichnung durch den Deutschen Musikrat als Preisträger des Dirigentenforums. 2003-12 GMD und Operndirektor am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin. Ab 2013 Chefdirigent des Stuttgarter Kammerorchesters sowie ab 2014 Professor für Dirigieren an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. Konzerte u.a. mit der Staatskapelle Dresden, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, der Dresdner Philharmonie, dem WDR Sinfonieorchester, den Stuttgarter Philharmonikern, der Staatskapelle Weimar, den Nürnberger Philharmonikern, dem Guangzhou und Shanghai Symphony Orchestra sowie weiteren Orchestern in Deutschland, Norwegen, Italien und Tschechien. Mit dem Rundfunksinfonieorchester Berlin, dem SWR-Sinfonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester und dem Finnish Radio Symphony Orchestra Helsinki auch Rundfunkproduktionen. Seit 2004 regelmäßige Gasttätigkeit an der Deutschen Oper Berlin (2009 »Die Zauberflöte«, 2010 »Tosca« und »Don Giovanni«). 2008 Leitung des Bundesjugendorchesters für die Sommerarbeitsphase mit anschließender Tournee nach Österreich und Italien. Debüt an der Oper Leipzig 2010 mit Wagners »Rienzi«. 2010/11 Einstudierung von »Carmina Burana/A Dharma at Big Sur«. Ab 2011/12 Erster ständiger Gastdirigent mit Einstudierungen u.a. von »Das schlaue Fuchslein«, »Rigoletto«, »Pinocchio«, »Das Liebesverbot«, »The Canterville Ghost/Pagliacci«, »Le nozze di Figaro«, »Boléro/Le Sacre du Printemps«, »Carmen« sowie der Wiederaufnahme von »Tannhäuser« und »Turandot«. 2019/20 u.a. neu: Einstudierung der Neuproduktion »Der Sturz des Antichrist« und Ballettabend »Soto / Scholz / Schröder«.

DAVID REILAND

Geboren in Belgien. Ausbildung an der Königlichen Musikhochschule in Brüssel, Dirigierstudium an der École normale de Musique de Paris sowie Kompositionsstudium bei Alexander Müllenbach. Assistenzen bei Dennis Russell Davies und Jorge Rotter in Salzburg, wo er zahlreiche Konzerte mit dem Mozarteumorchester sowie u.a. die gesamten Sinfonien von Leonard Bernstein und einen groß angelegten Mozartzyklus dirigierte. Weitere Zusammenarbeit und Assistenzen u.a. mit Pierre Boulez beim Lucerne Festival, mit David Zinman, Bernard Haitink, Mariss Jansons, Jorma Panula und Peter Gülke. Seit 2006 Gastdirigent und Assistent zahlreicher Orchester und Chöre, u.a. dem Hallé Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment (dort Assistent von Sir Simon Rattle, Iván Fischer, Sir Mark Elder, Sir Roger Norrington, Vladimir Jurowski und Frans Brüggen), dem Mozarteumorchester, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Sinfonieorchester Basel, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Orchestre de l'Opéra de Nancy und dem Orchestre national de Lorraine. Seit 2009 Leiter des Ensembles für zeitgenössische Musik »United Instruments of Lucilin«. 2012 Debüt als Dirigent des Orchestra of the Age of Enlightenment mit Berlioz' »Roméo und Juliette«. Aufführungen von Mozarts »Die Zauberflöte« und »La Clemenza di Tito« (Saint-Étienne), »Mitridate, re di Ponto« (Paris) und »Carmen« (Opéra de Massy und Bolschoi-Theater). Seit

2012 Chefdirigent des Orchestre de Chambre du Luxembourg und seit 2014 künstlerischer Berater und erster Gastdirigent der Opéra de Saint-Étienne. In Zusammenarbeit mit dem Palazzetto Bru Zane und dem Münchner Rundfunkorchester Einspielung der Werke von Benjamin Godard. An der Oper Leipzig 2016/17: »Rebell des Königs (Cinq-Mars)«, 2019/20 »Die Zauberflöte«.

THOMAS EITLER-DE LINT

Geboren in Österreich. Studium in Wien. Noch während des Studiums 1992 stellvertretender Chordirektor und Bühnenkapellmeisters an der Wiener Volksoper. Weitere Engagements als Chordirektor, später Erster Kapellmeister am Stadttheater Koblenz und als Chordirektor am Bremer Theater. 2013/14 künstlerischer Leiter des Chores der Nationalen Oper in Amsterdam. Chorleiter bei diversen Rundfunkchören wie dem WDR, dem NDR, dem MDR und dem Niederländischen Rundfunkchor in Hilversum. Chorassistent bei den Bayreuther Festspielen und Gastchordirektor an den Opernhäusern Zürich und Hannover. Seit 2016 zusätzlich Gastchordirektor an der Oper Shanghai. Als Dirigent u. a. bei der Rheinischen Philharmonie, der Neubrandenburger Philharmonie, dem Sinfonieorchester Göttingen oder dem WDR Rundfunkorchester. 2008-14 Lehrauftrag für Orchesterdirigieren an der Hochschule für Künste in Bremen. 2014-17 Chordirektor am Staatstheater Darmstadt. Seit November 2017 Chordirektor an der Oper Leipzig. 2019/20 Leitung des Chorprojektes »Über.Leben!«.

REGISSEURE

Roland Aeschlimann, Patrick Bialdyga, Michiel Dijkema, Birgit Eckenweber, Rosamund Gilmore, Christian von Götz, Claus Guth, Andreas Homoki, Barbora Horáková, Lindy Hume, Cusch Jung, Peter Konwitschny, Balázs Kovalik, Enrico Lübbe, Gundula Nowack, Anthony Pilavachi, Patrick Rohbeck, Jan Schmidt-Garre, Rolando Villazón

BIOGRAFIEN REGISSEURE (PREMIEREN)

ROLANDO VILLAZÓN

Geboren in Mexico City. Studium am Conservatorio Nacional de Música in seiner Heimatstadt. Nachwuchsprogramme an den Opernhäusern in Pittsburgh und San Francisco. 1999 Gewinner mehrerer Preise bei Plácido Domingos »Operalia«-Wettbewerb. Im gleichen Jahr europäisches Debüt als Des Grieux (Massenets »Manon«) in Genua, als Alfredo (»La Traviata«) an der Opéra de Paris und als Macduff (»Macbeth«) an der Staatsoper Berlin. Seitdem regelmäßiger Gast an den Staatsoper in Berlin, München und Wien, der Mailänder Scala, dem Royal Opera House Covent Garden, der Metropolitan Opera New York sowie bei den Salzburger Festspielen. 2011 Debüt als Regisseur in Lyon. Seitdem Inszenierungen u.a. für das Festspielhaus Baden-Baden, die Deutsche Oper Berlin, die Wiener Volksoper und die Semperoper Dresden. Erhalt des Titels »Chévalier de l'Ordre des Arts et des Lettres«, einer der höchsten Auszeichnungen im Bereich der Kunst und Literatur in Frankreich, seinem permanenten Wohnsitz. Botschafter der RED NOSES Clown-doctors International und Mitglied des Collège de Pataphysique de Paris. Neben seiner Gesangs- und Regiekarriere auch als Schriftsteller und TV-Persönlichkeit bekannt. An der Oper Leipzig 2019/20: Inszenierung »Der Liebestrank«.

ENRICO LÜBBE

Geboren in Schwerin. Studium in Kommunikations-, Medien- und Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig. 2000-04 fester Hausregisseur am Schauspiel Leipzig, 2005-07 am Neuen Theater Halle. Als freier Regisseur u.a. am Schauspiel Köln, Staatsschauspiel Stuttgart, Staatstheater Nürnberg, Bayerischen Staatsschauspiel München, Schauspiel Frankfurt, Berliner Ensemble und am Volkstheater Wien. 2008-13 Schauspielregisseur an den Theatern Chemnitz. Seit 2013/14 Intendant

am Schauspiel Leipzig, dort u.a. Inszenierungen von »Zeiten des Aufbruchs«, »Die Schutzfliehenden/Die Schutzbefohlenen«, »Die Maßnahme/Die Perser«, »Kasimir und Karoline«, »Wolken.Heim« und »Faust I+II«. Seit Beginn der Intendanz zahlreiche Auszeichnungen des Schauspiel Leipzig, auch für die Arbeit im Bereich Partizipation und Inklusion, sowie Einladungen zu bedeutenden Festivals im In- und Ausland. Seit einigen Jahren als Opernregisseur tätig, u.a. Deutsche Erstaufführung von Trojans »Orest« an der Staatsoper Hannover, »Wozzeck« an der Oper Erfurt und 2018/19 »Elektra« an der Oper Bonn. An der Oper Leipzig 2019/20: Inszenierung »Tristan und Isolde«.

BALÁZS KOVALIK

Geboren in Budapest, Studium der Regie an der Bayerischen Theaterakademie in München mit einer Inszenierung am Prinzregententheater (»Herzog Blaubarts Burg«), Übernahme der Produktion an das Opernhaus Kairo. Inszenierungen u.a. am Nationaltheater in Szeged und am Opernhaus Bergen (»Turandot«), am Staatstheater Schwerin und am Miskolc Opernfestival (»Eugen Onegin«), an der Bayerischen Theaterakademie (»La Bohème«), der Bayerischen Staatsoper (»Die Tragödie des Teufels« von Peter Eötvös), der Oper Bonn (»Katja Kabanowa«), der Staatsoper Hannover (»Die Liebe zu den drei Orangen«), der Staatsoper Berlin (»Die verkaufte Braut«) sowie immer wieder am Ungarischen Nationaltheater Budapest (u.a. »Le grand macabre«, »Peter Grimes«, »The Turn of the Screw«). Inszenierung eines Mozart-Marathon beim Budapester »Spring Festival« mit den Da Ponte-Opern. Zwischen 2007 und 2010 Künstlerischer Leiter der Ungarischen Staatsoper mit Inszenierungen von »Elektra«, »Fidelio«, »Xerxes«, »Turandot«, »Il barbiere di Siviglia«, »Mefistofele« und Jozsef Saris »Sonneneinsturz«. Zuletzt Inszenierungen von Mozarts »Le nozze di Figaro« am Staatstheater Braunschweig, Pendereckis »Teufel von Loudon« an der Staatsoper Hannover, »Il trovatore« am Staatstheater Nürnberg, »Aida« am Kroatischen Nationaltheater Zagreb, »Agrippina« und »Der misslungene Brautwechsel« am Stadttheater Gießen sowie »Peter Grimes« am Münchener Staatstheater. An der Oper Leipzig 2013/14 Inszenierung »Die Frau ohne Schatten«, 2016/17 »Turandot«. Neu in der Spielzeit 2019/20: Inszenierung »Der Sturz des Antichrist«.

BARBORÁ HORÁKOVÁ

Geboren in Prag. Gesangsstudium an den Musikakademien in Basel und Genf. Mitglied des Internationalen Schweizer Opernstudios. Opernregie-Studium an der Bayerischen Theaterakademie in München. Assistentin, Spielleiterin und Dramaturgin in Basel. Zusammenarbeit u.a. mit David Bösch, Georges Delnon, Frank Hilbrich, Vera Nemirova, Sebastian Nübling und Armin Petras. Intensive Zusammenarbeit mit Calixto Bieito und zahlreiche Einstudierungen seiner Inszenierungen. Eigene Regiearbeiten u.a. Poulencs »La voix humaine« und Pflügers »Romulus der Große« in Neuchâtel, Ravels »L'enfant et les sortilèges« in Basel, »Pelléas et Mélisande« in Oslo und Basel, »L'Orfeo« in Bilbao, Verdis »Un giorno di regno« beim Festival in Heidenheim, Respighis »La bella dormiente nel bosco« in Lyon, »Luisa Miller« in Wuppertal sowie der Doppelabend »L'enfant et les sortilèges/Olympia« an der Kammeroper Wien. 2017 Preisträgerin beim Ring Award in Graz. Bei den International OPERA Awards Newcomer des Jahres 2018. An der Oper Leipzig 2019/20: Inszenierung »Die Zauberflöte«.

JAN SCHMIDT-GARRE

Studium in den Fächern Regie und Philosophie in München. Private Ausbildung in Dirigieren und Musiktheorie bei Sergiu Celibidache. Während der Schulzeit und des Studiums Regieassistent bei Rudolf Noelte, Jean-Pierre Ponnelle, David Esrig, Joachim Herz und Harry Kupfer. Daraufhin Regisseur und Produzent von Dokumentar- und Spielfilmen im thematischen Umfeld von Musik und Kunst,

u.a. »Celibidache«, »Bruckners Entscheidung«, »Opera Fanatic«, »Belcanto«, »Der Gefesselte«, »Furtwänglers Liebe«, »Der atmende Gott«. Ausstrahlungen in über dreißig Länder. Auszeichnungen auf den Filmfestivals von Berlin, Chicago, Paris, Monte Carlo, Ohio, München und Prag. In jüngster Vergangenheit Regiearbeiten im Musiktheaterbereich, u.a. »Manon« von Massenet sowie »Die tote Stadt« von Korngold am Theater St. Gallen. An der Oper Leipzig 2015/16 Inszenierung von »Arabella«, 2019/20 »Capriccio«.

PATRICK BIALDYGA

geboren in Krefeld. Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Pädagogik an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn. 1996-2004 Regieassistent und Abendspielleiter am Theater Dortmund. Zusammenarbeit mit Regisseuren wie John Dew, Christine Mielitz, Harry Kupfer, Claus Guth, Dominik Wilgenbus, Beverly Blankenship, Jakob Peters-Messer und Guy Montavon. Erste eigene Regiearbeiten am Theater Dortmund, am Theater Erfurt, bei den Opernfestspielen in Heidenheim, am Landestheater Neustrelitz, an der Neuköllner Oper in Berlin, der BeSeTo-Opera in Seoul und in Kwangju (Südkorea) mit Inszenierungen wie »La Bohème«, »L'elisir d'amore«, »Idomeneo«, »Don Giovanni«, »Die Zauberflöte«, »Der Postillon von Lonjumeau«, »Der Zauberer von Oz«, »La voix humaine« und »Das Tagebuch der Anne Frank«. 2007-2012 Produktions- und Kursleiter der JUNGEN OPER SCHLOSS WEIKERSHEIM, des »Internationalen Opernkurses« der Jeunesses Musicales Deutschland. Seit 2010 Künstlerischer Leiter des Europäischen Gesangswettbewerbs DEBUT. An der Oper Leipzig seit der Spielzeit 2012/13 Künstlerischer Produktionsleiter. 2015/16 Inszenierung von »Trouble in Tahiti« im Spiegelzelt. 2019/20 Inszenierung des Chorprojektes »Über.Leben!«.

BIOGRAFIEN LEIPZIGER BALLETT

ENSEMBLE

Jeanne Baudrier, Soojeong Choi, Laura Costa Chaud, Itziar Ducajú, Natasa Dudar, Ester Ferrini, Madoka Ishikawa, Yoojin Jang, Anna Jo, Yun Kyeong Lee, Fang-Yi Liu, Urania Lobo Garcia, Diana Sandu, Ana Belén Villalba, Samantha Vottari, Vivian Wang

Bjarte Emil Wedervang Bruland, Marcos Vinicius Da Silva, Ronan dos Santos Clemente, Luke Francis, Landon Harris, David Iglesias Gonzalez, Oliver Preiß, Alessandro Repellini, Philip Sergeychuk, Igor Silva, Joshua Swain, Lou Thabart, Vincenzo Timpa, Juliano Toscano, Carl van Godtsenhoven, Otto Wotroba

CHOREO- GRAFEN

Mario Schröder *Ballettdirektor und Chefchoreograf*

Bjarte Emil Wedervang Bruland, Jean-Philippe Dury, Martin Harriague, Iván Pérez, Uwe Scholz, Cayetano Soto, Didy Veldman, Jeroen Verbruggen *Gastchoreografen*

BIOGRAFIEN CHOREOGRAFEN (PREMIEREN)

MARIO SCHRÖDER

Geboren in Finsterwalde, erhielt seine Tanzausbildung an der Palucca Schule Dresden. Er war von 1983 bis 1999 erster Solist beim Leipziger Ballett – ab 1991 unter der Leitung von Uwe Scholz. Darüber hinaus studierte er Choreografie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst und Regie »Ernst Busch«. 1999 wurde er als Ballettdirektor und Chefchoreograf an das Mainfranken Theater Würzburg berufen, bevor er im Jahr 2001 in gleicher Funktion an das Theater Kiel wechselte. Mario Schröder schuf bisher weit über 80 Choreografien und arbeitete als Tänzer und Choreograf u.a. in Japan, USA, Russland, Mongolei, Frankreich und weiteren europäischen Ländern. In Deutschland wurden seine Arbeiten u. a. an der Deutschen Oper und der Komischen Oper Berlin, dem Aalto Ballett Theater Essen und der Oper Leipzig gezeigt. Choreografisch arbeitete er u.a. mit Ruth Berghaus, Maxim Dessau, Nikolaus Lehnhoff, Dietmar Seyffert, Thilo Reinhardt und Uwe Scholz. Mario Schröder ist Präsidiumsmitglied der »Bundesdeutschen Ballett- und Tanztheater Direktoren Konferenz« (bbtk). Seit der Spielzeit 2010/11 ist er Ballettdirektor und Chefchoreograf des Leipziger Balletts mit den Choreografien »Chaplin«, »Carmina Burana/A Dharma at Big Sur«, »Jim Morrison«, »Mörderballaden«, der Uraufführung »Catulli Carmina« (im 3teiligen Ballettabend »Herzbrennen« mit Choreografien von Uwe Scholz), »Eine Weihnachtsgeschichte« nach Charles Dickens, »Ein Liebestraum« nach Musik von Richard Wagner, »Das Nibelungenlied«, zweiteiliger Ballettabend »Pax 2013«, »Mozart Requiem«, Klavierkonzert Nr. 2 im Ballettabend »Rachmaninow«, »Othello«, »West Side Story«, »Die Märchen der Gebrüder Grimm«, »Lobgesang«, »Van Gogh«, »Johannes-Passion«, »Le Sacre du Printemps«, »Schwanensee«, »Beethoven/Ravel« und »Magnificat« sowie verschiedene Choreografien in der Reihe »Tanz in den Häusern der Stadt«. Neu in der Spielzeit 2019/20: »Sinfonie der Klagelieder« im Ballettabend »Lamento« und Klarinettenkonzert im Ballettabend »Soto / Scholz / Schröder«.

JEROEN VERBRUGGEN

Geboren in Belgien. Ausbildung an der Königlichen Ballettschule Antwerpen sowie an der National Ballet School of Canada in Toronto. 2000 Publikumspreis beim Prix de Lausanne. 2011 2. Platz beim Wettbewerb Eurovision for Young Dancers in London mit der Solo-Choreografie »Hyperballad«. Engagement beim Ballet des jeunes d'Europe, dann für zwei Jahre beim Königlichen Ballett Flandern, 2003 beim Ballet d'Europe in Marseille. 2004-14 Engagement bei Les Ballets de Monte-Carlo. Partien in Choreografien von Balanchine, Forsythe, Cherkaoui, Greco, Ekman, Johansson, Béjart, Inger und Kylián. Intensive Zusammenarbeit mit Marco Goecke. Choreografien u.a. für das belgische Nationalfernsehen, die Princesse Grace Academy, für das Monaco Dance Forum in Zusammenarbeit mit der ESAP Pavilion Bosio und der IUAV Venedig. Seit 2014 hauptberuflich als freier Choreograf mit Arbeiten für das Ballett Genf, Les Ballets de Monte-Carlo, National Dance Company of Wales, das Slowenische Nationalballett, Staatstheater Nürnberg Ballett, Hessisches Staatsballett, Ballett im Revier, das Königliche Ballett Flandern und das Ballet National de Marseille. An der Oper Leipzig 2019/20: Choreografie zu »Dornröschen«.

DIDY VELDMAN

Geboren in den Niederlanden. Tanzausbildung in klassischem und zeitgenössischem Tanz an der Scapino Akademie für Tanz in Amsterdam. Aufnahme in die Company des Scapino Balletts. Daraufhin Engagements am Ballett des Grand Théâtre de Genève und der britischen Rambert Dance Company. Zusammenarbeit mit Choreografen wie Jiří Kylián, Mats Ek, Ohad Naharin, Christopher Bruce, Kim Brandstrup, Nils Christie, Glenn Tetley, Robert Cohan, Lindsey Kemp. Während ihrer Karriere als Tänzerin erste eigene Choreografien, u.a. »The three Dancers«, eine Hommage an Picassos gleichnamiges Bild, für die Rambert Dance Company. Seit 2000 freischaffende Choreografin. Arbeiten u.a. für das Grand Ballet Canadien de Montréal, das Cullberg Ballet, das Ballett Bern, Introdans NL, das Litauische Nationalballett oder die Komische Oper in Berlin. England-Tournee mit ihrem eigenen Ensemble »Umanoove« mit »The Happiness Project«. 2017 Produktion am Londoner The Place Theatre. Daneben regelmäßige internationale Workshops und Kurse für zeitgenössischen Tanz. An der Oper Leipzig 2017/18: Choreografien »See Blue Through« und »TooT« im Rahmen der Kooperation des Leipziger Balletts mit dem Schauspiel Leipzig. »See Blue Through« ist 2019/20 Teil des Abends »Triple Bill«.

IVÁN PÉREZ

Geboren in Spanien. Ausbildung an der Universität Juan Carlos in Madrid. Ehemaliger Tänzer am Netherlands Dance Theater (NDT) und bei IT dansa. Seit 2011 eigene Choreografien mit Ballettcompagnien wie dem Netherlands Dance Theater 1 and 2, der Compañía Nacional de Danza, dem Ballet Moscow, den Balletboyz, dem River North Dance Chicago und dem National Ballet of Cuba. Derzeit Associate Choreographer der niederländischen Truppe Korzo, gefördert von der Stadt Den Haag, dem Bildungs- und Kultusministerium sowie dem Performing Arts Fund NL. Mitglied des International Dance Council CID in der UNESCO. Gastspiele mit eigenen Produktionen in der ganzen Niederlande sowie bei internationalen Festivals. Lehraufträge u.a. an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, der ArtEZ Dansacademie, der Kölner Hochschule für Musik und Theater (HfMT). Auszeichnungen, u.a. erster Preis der Burgos New-York Choreographic Competition, dritter Platz bei der Choreographic Competition Madrid, erster Platz der Young Creators Competition. 2015/16 wurden drei seiner Choreografien im Ballettabend »FLESH« im Schauspiel Leipzig gezeigt. »Flesh« ist 2019/20 Teil des Abends »Triple Bill«.

MARTIN HARRIAGUE

Geboren 1986 in Bayonne/Frankreich. Klassische und zeitgenössische Tanzausbildung ab dem Alter von 19 Jahren. Mitglied des Malandain Ballet Biarritz Junior ab 2007, des Ballet National de Marseille ab 2008 und des Noord Nederlandse Dans 2010–13. Zusammenarbeit mit der Kibbutz Contemporary Dance Company (Israel) seit September 2013. Zusammenarbeit mit Choreografen wie Itzik Galili, Thierry Malandain, Emmanuel Gat, Roy Assaf, Rami Be'er, Keren Levi, Stephen Shropshire, Frederic Flamand, Thomas Noone und Reut Shemesh. Neben der Tanzkarriere als Choreograf und Komponist tätig. Auszeichnungen bei Wettbewerben in Stuttgart, Hannover und Kopenhagen. Choreografien für das Ballet National de Marseille, Noord Nederlandse Dans, Kibbutz Contemporary Dance Company, Scapino Ballet (Niederlande), Malandain Ballet Biarritz and Dantzaz Konpainia (Spanien). An der Oper Leipzig 2018/19: Choreografie und Licht zu »If You Were God« in Kooperation mit dem Schauspiel Leipzig. »America« ist 2019/20 Teil des Abends »Triple Bill«.

CAYETANO SOTO

Tanzausbildung am Institut del Teatre Barcelona und am Königlichen Konservatorium Den Haag. Engagement bei IT Dansa Barcelona, ab 1998 beim Ballett Theater München am Gärtnerplatztheater. Dort ab 2002 erste Choreografien. Ab 2005 international als freischaffender Choreograf tätig. Aufführungen seiner Stücke am Stuttgarter Ballett, Ballett Dortmund, Nederlands Dans Theater, Ballett Zürich, Le Ballet du Capitole in Toulouse, Compañía Nacional de Danza in Madrid, Balé da Cidade de São Paulo, Maggio Danza Opera di Firenze, Ballet BC in Vancouver, Hessischen Staatsballett, Ballett des Nationaltheaters Brno, Gauthier Dance Company, Oklahoma City Ballet, Companhia Nacional de Bailado in Lissabon und dem Royal Ballet of Flanders. Zusammenarbeit mit BJM Montréal, Perm Opera and Ballet Theatre, Ballet Hispánico, Tanz Luzerner Theater und dem BalletX in Philadelphia sowie regelmäßig mit dem Aspen Santa Fe Ballet und der niederländischen Kompanie Introdans. 2015–18 Hauschoreograf des Ballet BC in Vancouver/Kanada. 2018 Gastchoreograf beim Jacob's Pillow Festival. Zahlreiche Auszeichnungen seiner Arbeit. An der Oper Leipzig 2019/20: Choreografie zu »Soto/Scholz/Schröder«.

UWE SCHOLZ

wurde am 31. Dezember 1958 im Hessischen geboren. Mit nur vier Jahren erhielt er ersten Ballettunterricht, den er zwei Jahre später am Landestheater Darmstadt fortsetzte. 1973 bestand er unter John Cranko die Aufnahmeprüfung an der Ballettschule der Württembergischen Staatstheater Stuttgart, wo er 1979 seine Ausbildung abschloss. Im gleichen Jahr als Mitglied des Stuttgarter Balletts unter Vertrag genommen, betraute ihn Marcia Haydée mit einer Reihe von choreografischen Aufgaben und sollte damit seine weitere Entwicklung am nachhaltigsten beeinflussen und prägen. 1980 erhielt Uwe Scholz von Haydée einen festen Choreografievertrag und zog sich als Tänzer von der Bühne zurück. Zwei Jahre später wurde er zum ersten »Ständigen Choreografen« des Stuttgarter Balletts nach Crankos Tod ernannt. Als Sechszwanzigjähriger wurde Uwe Scholz Ballettdirektor und Chefchoreograf des Zürcher Opernhauses und leitete das Zürcher Ballett sechs Jahre bis 1991. In seiner langjährigen Karriere als Choreograf hat er sich ein umfangreiches Repertoire geschaffen. Die musikalische Bandbreite reicht, abgesehen von den einst bevorzugten Komponisten Mozart, Wagner und Strawinsky, von der Renaissance-Musik bis zur Zusammenarbeit mit Tonschöpfern der Gegenwart, wie z.B. Udo Zimmermann oder Pierre Boulez. Als Choreograf war Uwe Scholz weltweit gefragt und schuf u.a. Ballette für die Staatsoper Wien, die Mailänder Scala, immer wieder für das Stuttgarter Ballett, für Les Ballets de Monte Carlo sowie für Jiri Kyliáns Nederlands Dans Theater, für Jerusalem, Stockholm und Toronto. Auf vielen internationalen Bühnen konnte sich die choreographische Handschrift von Scholz einen Namen machen (u.a. New York, Paris, Moskau, Rio de Janeiro, Madrid,

Florenz, Tokio, Berlin, München). Für seine Leistungen als Choreograf wurde Uwe Scholz 1987 mit dem Preis »Ommagio Alla Danza« der Organisation »Espressione Europa« in Venedig ausgezeichnet und bekam 1996 vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Für seine Choreografie »Die Große Messe«, die er im Februar 1998 mit dem Leipziger Ballett uraufführte, erhielt er den Theaterpreis der Bayerischen Staatsregierung für die Sparte Tanz 1998. Mit dem Deutschen Tanzpreis wurde er 1999 in Essen ausgezeichnet. Seit 1991 war Uwe Scholz Ballettdirektor und Chefchoreograf an der Oper Leipzig. Am 21. November 2004 verstarb Uwe Scholz nach schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren. 2019/20 ist seine Choreografie zu Schumanns »Zweiter Symphonie« Teil des Ballettabends »Soto / Scholz / Schröder«.

DIRIGENTEN

Ulf Schirmer *Generalmusikdirektor*

Christoph Gedschold *Kapellmeister*

Matthias Foremny *Erster ständiger Gastdirigent*

Felix Bender, Tobias Engeli, Alden Gatt, Paul Goodwin, Timo Handschuh, Andrea Sanguineti, Giedrė Šlekytė *Gastdirigenten*

BIOGRAFIEN DIRIGENTEN

PREMIEREN

FELIX BENDER

Geboren in Halle (Saale). Mitglied im Thomanerchor Leipzig. 2006–11 Orchesterdirigierstudium an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. Assistenten bei Herbert Blomstedt am Leipziger Gewandhaus und bei Heribert Beissel. 2010–13 Zweiter Kapellmeister am Nationaltheater Weimar. Seit 2013 Erster Kapellmeister am Theater Chemnitz, dort u.a. »Don Giovanni«, »Norma«, »Don Carlos«, »Otello«, »La Cenerentola«, »Lucia di Lammermoor«, »Werther«, »Hänsel und Gretel«, Lehárs »Der Graf von Luxemburg« und Adams »Giselle«. Leitung von Konzerten mit der Robert-Schumann-Philharmonie und Runfunkaufnahmen mit dem MDR Sinfonieorchester. Gastengagements u.a. beim Konzerthausorchester Berlin, bei den Bremer Philharmonikern, bei der Staatskapelle Halle, beim Philharmonischen Orchester Ulm, beim Sinfonieorchester Wuppertal und bei der Leipziger Sinfonietta. In der Spielzeit 2016/17 kommissarisch Amt des GMD in Chemnitz, Aufführungen von »Turandot«, »Tannhäuser« und »Parsifal« und mit der Staatskapelle Dresden. 2008 1. Preis und Publikumspreis beim Ring Award in Graz. Seit 2011 Förderung des Dirigentenforums, Kurse u.a. bei Pavel Baleff, Christian Ehwald, Peter Gülke, Kristjan Järvi, Johannes Kalitzke, Christian Kluttig und Marc Piollet. Stipendiat der Künstlerliste »Maestros von morgen«. An der Oper Leipzig Musikalische Leitung von »Faust«, »Don Carlo«, »Der Freischütz«, »Turandot«, »Die verkaufte Braut« sowie die Ballettabende »Magnificat« und »Boléro (Walking Mad)/Le Sacre du Printemps«. 2019/20 Einstudierung von »Dornröschen«.

CHRISTOPH GEDSCHOLD

Geboren in Magdeburg. Klavier- und Dirigierstudium in Leipzig und Hamburg. Während des Studiums Korrepetitor beim Internationalen Opernstudio in Zürich. 2002 Korrepetitor und Kapellmeister am Theater Luzern. Beim »Lucerne Festival« Arbeit für Claudio Abbado, Mariss Jansons sowie Pierre Boulez. 2005 Assistent von Ulf Schirmer bei den Bregenzer Festspielen. 2005/06 Korrepetitor, Kapellmeister und Assistent von Christof Prick am Staatstheater Nürnberg. 2007 dort 2. Kapellmeister. 2009/10 1. Kapellmeister am Staatstheater Karlsruhe. Musikalische Leitung der Nürnberger Philharmoniker, des Nationalorchesters Mannheim, der Dortmunder Philharmoniker, des Basler Sinfonieorchesters, des Tiroler Sinfonieorchesters Innsbruck, der Nürnberger Symphoniker, der Hamburger Symphoniker und des Oldenburgischen Staatsorchesters. 2008 Debüt in Tokio mit den »New Japan Philharmonic«. 2012 Italien-Debüt am Teatro Politeama Lecce, 2013/14 in Bari und am Theater Basel. CD-Einspielung mit dem Münchner

Rundfunkorchester für cpo Werke von Georg Schumann und Mitschnitt (SWR) von »Euryanthe«. 2014/15 »Iphigénie en Tauride«, »Die Meistersinger von Nürnberg«, »Boris Godunow« in Karlsruhe und »Les Contes d'Hoffmann« am Theater Basel. 2015 Debüt beim »Orchestre Symphonique de Montréal« mit Schostakowitschs 11. Symphonie und 2016 an der Hamburgischen Staatsoper mit »Katia Kabanowa« sowie am Nationaltheater Weimar mit »Der Freischütz«. 2017 Debüt an der Semperoper Dresden mit »Der Freischütz« und der Neueinstudierung von »Die Passagierin«. 2014/15 Debüt an der Oper Leipzig mit »La Bohème«. An der Oper Leipzig ab 2015/16 Kapellmeister mit Einstudierungen von »Die Märchen der Gebrüder Grimm«, »Lobgesang«, »Freischütz«, »Der Nussknacker«, »Rusalka«, »Herzog Blaubarts Burg«/»Pagliacci«, »Die verkaufte Braut« und »Magnificat«. 2019/20 neu: Einstudierung »Lamento«.

MATTHIAS FOREMNY

siehe Oper

ENSEMBLE

MUSIKALISCHE KOMÖDIE IM WESTBAD

ENSEMBLE

Anna Evans, Anne-Kathrin Fischer, Hinrich Horn, Jeffery Krueger, Nora Lentner, Angela Mehling, Milko Milev, Mirjam Neururer, Andreas Rainer, Michael Raschle, Adam Sanchez, Justus Seeger, Sabine Töpfer, Lilli Wünscher

DIRIGENTEN

Stefan Klingele *Musikdirektor und Chefdirigent*
Tobias Engeli *Erster Kapellmeister*
Christoph-Johannes Eichhorn, Gerrit Prießnitz

BIOGRAFIEN DIRIGENTEN (PREMIEREN)

STEFAN KLINGELE

Studium in den Fächern Dirigieren und Violoncello an der Musikhochschule Würzburg. Festengagements am Staatstheater am Gärtnerplatz München sowie am Bremer Theater, zuletzt dort als Chefdirigent der Oper (Auszeichnung von der Zeitschrift »Die Opernwelt« zum Opernhaus des Jahres 2006/07). Auszeichnung mit dem Bayerischen Förderpreis sowie dem Kurt-Hübner-Preis. Gastengagements an zahlreichen europäischen Bühnen, darunter zuletzt am Aalto-Musiktheater Essen, am Nationaltheater Weimar, an der Semperoper Dresden, an der Königlichen Oper Stockholm, an der English National Opera London, der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, der Wiener Volksoper, den Opern von Göteborg und Oslo sowie an der Staatsoper Hannover. An der Musikalischen Komödie Leipzig 2013/14: Musikalische Leitung von »Romeo und Julia«. Hier ab 2015/16 Musikdirektor und Chefdirigent mit Neueinstudierungen von »Wiener Blut«, »Prinzessin Nofretete« und »Hape Kerkelings Kein Pardon – Das Musical«, »Die große Sünderin«, »Casanova«, »On the Town«, »Madame Pompadour« und »Paddington Bär's erstes Konzert«. Künstlerische Leitung der Reihen »Nachhall« und »Jazz im Venusaal« sowie des Operettenworkshops. 2019/20 neu: Einstudierung von »Zorbas / Balkanfeuer«, »Der Vogelhändler«, »MuKo Magic« und »Die kleine Meerjungfrau« im Westbad.

TOBIAS ENGELI

zunächst Cellostudien bei den Solocellisten des NDR und der Tonhalle Zürich. Seine pianistischen Fähigkeiten führten zu einer Aufnahme in die Menuhin-Stiftung Hamburg. Kapellmeisterstudium an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater bei Christof Prick. Währenddessen Dirigate bei den Hamburger Symphoniker, dem Hamburger Barockorchester und diversen freien Opernproduktionen. Später Gast bei den Landesbühnen Sachsen, dem Staatsorchester Darmstadt, der badischen Staatskapelle Karlsruhe, dem Beethoven-Orchester Bonn, den Augsburger Philharmonikern, dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester. Vor dem Studienabschluss Korrepetitor und Kapellmeister am Staatstheater Darm-

stadt, dort u. a. Leitung einer Uraufführung des Komponisten Augustí Charles. Es folgten Dirigate bei der Biennale München und eine enge Zusammenarbeit mit der Oper und dem Beethovenorchester Bonn (BOB) als Pianist und Dirigent. Ab der Spielzeit 2009/10 Erster Kapellmeister und stellvertretender GMD am Theater Plauen-Zwickau. In der Spielzeit 2012/13 ständiger Gast am Opernhaus Chemnitz mit Beethovens IX. und der Ballett-Produktion »Der Nussknacker« von Tschaikowski. An der Musikalischen Komödie ab 2014/15 Erster Kapellmeister mit Neueinstudierungen von »Im Weißen Rössl«, »Carmen« (Ballett), »Die Piraten«, »Capriolen«, »Doktor Schiwago«, »Alice im Wunderland«, »Die Herzogin von Chicago« und »Das Feuerwerk« sowie Dirigaten zahlreicher Repertoirevorstellungen. Am Opernhaus Einstudierung von »Van Gogh« für das Leipziger Ballett sowie »Die Zauberflöte«. 2019/20 neu: Einstudierung der Schlager-Revue »Spiel mir eine alte Melodie« und »Die Juxheirat« im Westbad.

CHRISTOPH-JOHANNES EICHHORN

Geboren in Erfurt. Unterricht in Klavier (Prof. Siegrid Lehmsstedt) und Dirigieren (Prof. Gunter Kahlert). Mehrfacher Preisträger beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert. Mitglied der Nachwuchsförderklasse der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. Studium an der HfMT Leipzig mit Hauptfach Korrepetition. Stipendiat der Richard-Wagner-Stiftung. Seit 2009 Solorepetitor mit Dirigiervpflichtung an der Musikalischen Komödie Leipzig. Dirigate von Repertoirevorstellungen von »Hello Dolly«, »Cabaret«, »Jekyll & Hyde«, »Peter und der Wolf«, »Aschenputtel«, »Der Graf von Monte Christo«, »Der Zauberer von Oss«, »Der Ring für Kinder«, »Crazy For You« und »Richard O'Brien's The Rocky Horror Show«. Seit der Spielzeit 2013/14 Koordinierter Kapellmeister und Solorepetitor. Einstudierung »In Frisco ist der Teufel los«, »Dracula«, »Love-Musik«, »Doktor Schiwago«. 2019/20 Einstudierung von »Kuss der Spinnenfrau« und »Jesus Christ Superstar«.

REGISSEURE

Cusch Jung *Chefregisseur*

James Brookes, Thomas Hermanns, Rainer Holzapfel, Mei Hong Lin, Thomas Schendel, Volker Vogel *Gastregisseure*

BIOGRAFIEN REGISSEURE

(PREMIEREN)

CUSCH JUNG

geboren in Kaiserslautern, studierte Schauspiel, Gesang und Tanz. Erste Hauptrolle 1981 in der europäischen UA von »Anything Goes«. Ab 1984 Engagement im Solistenensemble des Theater des Westens – Berlin, mit Partien wie Judas (»Jesus Christ Superstar«), Jean-Michel (»La Cage aux Folles«), Cliff (neben Helen Schneider und Hildegard Knef) in »Cabaret«, als Sigismund im »Weißen Rössl«, als Herbie in »Gypsy« und als Piratenkönig in »Piraten«. Als Tony in »West Side Story« in Dortmund, Bonn und am Metropol-Theater Berlin, weitere wichtige Rollen waren Che Guevara in »Evita«, Vernon in »Sie spielen unser Lied« und Klaus in »Geteilte Freude« im Theater am Kurfürstendamm. Ab September 1999 steht Cusch Jung dann als Staranwalt Billy Flynn in der Erfolgsproduktion »Chicago« auf den Bühnen des TDW, des Deutschen Theaters München und des Theaters in Basel. 2002 bis 2004 Harry in der deutschen Erstaufführung des Musicals »Mamma Mia«, 2004/05 spielt er den listigen Kneipenwirt Thenadier in »Les Misérables« wieder im Theater des Westens, 2005/06 Rochefort in »Drei Musketiere« sowie 2008 den Herbert im Neue Deutsche Welle-Musical »Ich will Spaß« am Colosseumtheater in Essen. 2009 präsentierte er als Paläontologe Huxley in den großen Arenen Europas die Geschichte der »Dinosaurier – Im Reich der Giganten«. 2010 bis 2012 war er der Bösewicht Shank in der deutschen Erstaufführung von »Sister Act« am Operettenhaus Hamburg. Darüber hinaus Gastspiele mit dem Solo-Programm »Ivan und

die Frauen« und Gastdozent an der Joop van den Ende Academy Hamburg. Zuletzt Inszenierungen von »On the Town« am Volkstheater Rostock, »Eine Nacht in Venedig« am Theater St. Gallen, der deutschen Erstaufführung von »Peter Pan« am Opernhaus Halle (dort auch in der Rolle des Käpt'n Hook) und »West Side Story« am Pfalztheater Kaiserslautern. 2015 Inszenierung der Uraufführung des Musicals »Der gestiefelte Kater« bei den Festspielen in Hanau. An der Musikalischen Komödie Inszenierung von »Jekyll & Hyde« sowie »Der Graf von Monte Christo«. Am Opernhaus 2014 /15 Shrank in »West Side Story«. Ab der Spielzeit 2015 /16 Chefregisseur der Musikalischen Komödie, Inszenierung von »Dracula«, »Die Piraten von Penzance«, Inszenierung und Darsteller des Brecht in der Europäischen Erstaufführung von »LoveMusik«, Inszenierung von »Doktor Schiwago«, »Casanova«, »On the Town«, »La fanciulla del West« am Opernhaus. Soloprogramm »Ivan und die Frauen« im Rahmen der »Kleinen Komödie«. Neu in der Spielzeit 2019/20 Inszenierung der Schlager-Revue »Spiel mir eine alte Melodie«, »Kuss der Spinnenfrau«, szenische Einrichtung von »Jesus Christ Superstar«.

RAINER HOLZAPFEL

Studium der Musiktheater-Regie bei Götz Friedrich an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg. Anschließend Engagements am Theater Luzern, am Staatstheater Darmstadt, bei den Festwochen für Alte Musik Innsbruck, an der English National Opera London und am Theater Bremen. Lehraufträge für Szenische Arbeit an Folkwang Hochschule Essen und an der Hochschule für Künste Bremen. Regiearbeiten im Bereich Musiktheater, Schauspiel und Kinder- und Jugendtheater am Theater Bremen, an der Neuköllner Oper Berlin, am Theater Biel Solothurn, am Europäischen Zentrum der Künste Dresden-Hellerau, am Theater Oberhausen, am Deutschen Nationaltheater Weimar, am Theater Vorpommern u.a. Mit »Lotte und Luis« am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf nominiert für den FAUST Theaterpreis 2009. Auch als Bühnen- und Kostümbildner tätig. An der Musikalischen Komödie 2019/20: Inszenierung von »Der Vogelhändler«.

THOMAS HERMANN

geboren in Bochum. Studium der Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. 1996 Gründung und Leitung des »Quatsch-Comedy-Clubs«. Autor der Comedy-Serie »Lukas« und der Filme »Meine beste Freundin«, »Sing, wenn du kannst«. Außerdem Regie für Comedy-Programme auf Theater- und Musicalbühnen für Michael Mittermeier und Kaya Yanar sowie die Shows »Grease«, »Es fährt ein Zug nach nirgendwo«, »Kein Pardon – Das Musical« und »Bussi – das Musical«. Zahlreiche Moderationen, u.a. Vorentscheid des Eurovision Song Contests, »Red Nose Day«, »Pop Club«, »European Film Awards«. Seit 2015 künstlerischer Leiter der »Goldenen Kamera« und Gastgeber des »Radio Regenbogen Awards«. 2007 Auszeichnung mit der Kompassnadel des Schwulen Netzwerk NRW e.V. für sein Engagement für die schwul-lesbische Emanzipation in der Gesellschaft. An der Musikalischen Komödie 2016/17 Inszenierung von »Hape Kerkelings Kein Pardon – Das Musical«. 2019/20 zu Gast mit »MuKo Magic«.

THOMAS SCHENDEL

Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien. Gesangsstudium an der Wiener Hochschule für Musik. Erste Engagements am Deutschen Theater Göttingen, an den Wuppertaler Bühnen und am Bremer Theater. 1983-86 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum unter Peymann, 1987-93 am Schillertheater Berlin, 1996-2000 am Schauspielhaus Düsseldorf. 2001-04 Gast am Berliner Ensemble, 2003-05 am Theater in der Josefstadt in Wien. Gastauftritte am Theater des Westens in Berlin, bei den Salzburger Festspielen, am Schauspielhaus Köln, an der Komödie am Kurfürstendamm und am Renaissance-Theater Berlin. Seit 2001 als Regisseur tätig, regelmäßig am Schlosspark Theater in Berlin. 2015-16 Regie bei den Störtebeker Festspielen auf Rügen. Auch als Film- und Fernsehschauspieler (u.a. im »Tatort«) und als Autor für Musicals (»Friss oder stirb«) und Märchen sowie als Sprecher für

Hörbücher (u.a. »Jim Knopf«) tätig. An der Musikalischen Komödie 2019/20: Inszenierung »Die Juxheirat«.

CHOREO - GRAFEN

Mirko Mahr *Ballettdirektor der Musikalischen Komödie*
Melissa King, Monika Geppert, Mei Hong Lin

BIOGRAFIE CHOREOGRAF (PREMIERE)

MIRKO MAHR

geboren in Bautzen. Ballettausbildung an der Leipziger Fachschule für Tanz 1980-1985. Unmittelbar nach dem Studium Mitglied des Balletts der Oper Leipzig, 1988 zum Demi-Solisten ernannt. Wirkte u. a. in Choreografien von Uwe Scholz, George Balanchine, John Cranko, Robert North, Dietmar Seyffert oder Yuri Vamos mit. Gastspiele u. a. nach Dänemark, Frankreich, Italien, Spanien, Luxemburg, die Mongolei, Portugal, Polen und die Schweiz. Seit 1999 arbeitet er auch choreografisch, u.a. für das Leipziger Ballett, die Ballettschule der Oper Leipzig und für das Ballett der Musikalischen Komödie. 2002 Einladung zum Festival »Junge europäische Choreografen« in Paris. Seit Januar 2005 Ballettdirektor der Musikalischen Komödie und entwickelt die meisten Choreografien für die Neuinszenierungen des Hauses selbst. Darüber hinaus eigene Ballettabende für sein Ensemble: »Dancing Movies« in der Spielzeit 2005/06, 2007 »Balkanfeuer« im Ballettabend »Weltbummler« im Kellertheater, »Karneval der Tiere« (2008) innerhalb der Produktion »Alles im Wunderland« und »Aschenputtel« (2009). 2013/14 Choreografie »Romeo und Julia« und 2015/16 »Carmen« speziell für junges Publikum, »Alice im Wunderland«. Gastchoreograf u.a. am Opernhaus Chemnitz, am Mainfranken Theater Würzburg, am Landestheater Neustrelitz und am Staatstheater Cottbus (2012 Tanzstück »Songs for swinging lovers«). In der Spielzeit 2019/20 Choreografie des Doppelabends »Zorbas / Balkanfeuer«.